

Emojis für Adama

Vereine können perfekte Integrationsarbeit leisten. Das beweisen die Jugendgruppe des Deutschen Alpenvereins und der FC Wacker in Biberach: Sie nehmen Flüchtlinge wie den 16-jährigen Gambier Adama Jallow mit offenen Armen auf.

Serie: Sozial engagiert

Ohne das Ehrenamt und engagierte soziale Institutionen ist unser Miteinander nicht möglich. Als Partner vieler Einrichtungen und Vereine stellt die AOK Ulm-Biberach regelmäßig Engagement vor Ort in bleibgesund vor.



Diese Geschichte beginnt Anfang Dezember 2015 in der Flüchtlingsunterkunft in der Biberacher Bahnhofstraße. AOK-Mitglied Klaus Hassler ist auf dem Weg zu einem Treffen des Helferkreises und sucht den richtigen Raum. Adama Jallow hilft dem Jugendreferenten der Sektion Biberach des Deutschen Alpenvereins (DAV) weiter. Beide kommen ins Gespräch und Hassler nimmt den 16-jährigen Gambier nach der Sitzung mit zum

gemeinsamen Pizzaessen seiner Jugendgruppe. Eine „Piesa Tonno“ wurde die erste Pizza seines Lebens, erinnert sich Adama strahlend. Wenige Tage nach seiner Ankunft in Biberach war er schon „mittendrin“.

An jenem Abend hörten die jungen Alpinisten seine bewegende Geschichte: Als ältester von drei Vollwaisen hatte er sich alleine zu Fuß auf den Weg nach Europa gemacht. Über Istanbul und die

Türkei per Boot nach Griechenland und weiter per Bus nach Deutschland. „Seine Geschichte haben wir seitdem im Herzen“, beschreibt Hassler leise die Ergriffenheit. Dienstags öffnet die DAV-Jugend den neu eingerichteten Sportraum der Unterkunft und macht mit den Flüchtlingen Gymnastik. „Weil wir momentan keine Kletterhalle haben“, so Theresia Hofbauer, wollten sie ihre gemeinsame Zeit sinnvoll nutzen. Ihr Jugendleiter-Kollege Dominik Merk



Matze und Adama



Die DAV-Jugend der Sektion Biberach.



Ulm-Biberach

Adama ist mittlerweile Stammspieler.



Die Sporttruppe der DAV-Jugend im neu eingerichteten Fitnessraum.



Die B-Jugend des FC Wacker Biberach.

ergänzt: „Das Training motiviert uns alle!“ Stimmt: Afrikaner, Afghanen, Syrer oder Pakistani sind wie die DAV-ler mit Eifer und Freude dabei. Adama stößt erst gegen Ende des Abends dazu, hilft beim Aufräumen und Putzen des Sportraums. Er war im Fußballtraining des FC Wacker Biberach.

Dorthin hatte die DAV-Jugend ihn vermittelt – Fußballspielen sei schließlich sein Traum gewesen. Sie kümmern sich rührend um den neuen Freund: Zu seinem ersten Schultag packten sie ihm eine Schultüte mit Schreibsachen und Süßigkeiten, gehen mit ihm ins Hallenbad „und im Sommer fahren wir mit dem Fahrrad an den Baggersee“, freut sich Daniel Trews, in dessen Klasse Adama jetzt lernt. Ortswechsel: Zwei Tage später an den Fußballplätzen am Biberacher Erlenweg. Um 19 Uhr trainiert die B-Jugend des FC Wacker. Adama ist bereits eine Stunde früher da. In seinen Trainingsanzug sind

seine Initialen „AJ“ eingestickt. Auch um Fußballschuhe, Trikot und Mitgliedschaft hat sich Klaus Hassler gekümmert. Adama sei ein netter Typ, ein guter Kicker, man möge ihn sehr, sprudelt es aus Kickerkollege Matze heraus. „Super, dass er gleich im ersten Spiel ein Tor geschossen hat!“ Neben ihm strahlt „AJ“ stolz. Er ist mittlerweile Stammspieler.

Trainer Stefan Reich lobt Adamas Einstellung und Können. Die B-Jugend war bis zur Winterpause ein Sorgenkind gewesen – wenige Spieler und keinen einzigen Punkt in der Runde. Da war Verstärkung willkommen: „Er ist nicht nur ein guter Spieler, sondern irgendwie auch ein Glücksbringer“, lacht der sympathische Coach. Im Team ist er gut integriert. Die Mitspieler packen ihr Englisch aus und in der Kabine fachsimpeln sie über den furiosen Bayern-Sieg über Juventus Turin am Vorabend.

Wenn Adama die Kommandos des Trainers nicht versteht, schaut er sich’s schnell bei den Fußballfreunden ab oder der Trainer erklärt ihm die Übungen separat. Reich ist begeistert, wie positiv das Team Adama aufnimmt. Fast beiläufig erzählt er, dass viele Emojis mit roten Herzen zurückgekommen seien, als er den neuen Stürmer zur WhatsApp-Gruppe der Mannschaft hinzugefügt habe. Adama Jallow ist glücklich angekommen, herzlich aufgenommen und spricht mittlerweile von „meinem Zuhause Biberach“.



Die AOK bietet Flüchtlingen und Menschen mit geringen Deutschkenntnissen ihre Serviceseiten in 19 Sprachen an: [healthinsurance-germany.com](https://www.healthinsurance-germany.com)